

n. 89, 22

Ya  
1792

X 200 3600

# Feuer-Ordnung

Des Rahts

Zu

Dippoldiswalda.

1664.



Dresden/

Gedruckt durch Melchior Bergen/ Churfürstl.  
Sächsischen Hofe-Buchdrucker.









**S**innach Wir  
der Rath billich zu  
Gemüth ziehen und betrach-  
ten/ Welcher gestalt bey de-  
nen in verwichenen Zeiten/  
durch des gerechten Gottes  
Verhängniß / und der Inwohner Verwarlo-  
fung unterschiedliche gefährliche Feuersbrünste  
allhier entstanden / dadurch allerhand Unord-  
nungen / und überaus grosser Schaden verursa-  
chet worden / Und aber Uns hierbey allerdings  
gebühren wolle / gemeiner Stadt Nutzen in gute  
Obacht zuhaben / hingegen allen besorglichen fer-  
nern Schaden und Unglück / so viel immer mög-  
lich



lich abzuwenden/ und wie durch des Allerhöch-  
sten Väterliche Gnade/ Hülffe und Beystand/  
weitere gefährliche Feuersbrünste möglichst ver-  
hütet / oder bey entstehenden Unfall/ welche der  
Grundgütige GOTT hinführo gnädiglich ab-  
wenden wolle/ dieselben in Zeiten wieder gelöscht  
und gedämpffet werden mögen/ in Sorgfalt zu  
leben.

Als haben Wir nachfolgende Feuer-Ord-  
nung aufgesetzt/ und dieselbe der Bürgerschaft  
allhier eröffnet/ Welche von Wort zu Wort  
lautet/ wie folget:



Das



Das Erste Capitel/  
Was zu Verhütung der Feuers=  
Gefahr/ vermittelst Göttlichen Beystandes/  
von Männiglichen in acht zu  
nehmen.

I.  
**Christlich/** Und ins gemein/ soll ein je-  
der Haus- Wirth und Hausgenos **GOTT** den  
Allmächtigen täglich umb Schutz und Wache der Heili-  
gen Engel von Herzen anrufen/ und sein Haus und Hoff  
demselben befehlen/ auch die Seinigen zu fleissigen Ge-  
beth anhalten/ und mit einander ein ehrliches Christli-  
ches Leben und erbarn Wandel iederzeit führen; Hier-  
nechst seine Feuerstedte wohl verwahren/ und die Feuer-  
Essen Jährlich zum öfftern/ und zum wenigsten Zwen-  
mahl fleissig kehren/ auch bey Anlegung neuer Häuser/ o-  
der ander Eingebäude keine Feuermauer mit Schlün-  
gen/ so nicht bestiegen werden können/ fertigen lassen/  
Ober das auch keine Balcken oder Seulen an die Feuer-  
mauern/ Küchen oder Defen einlegen/ vielweniger mit  
Ziegeln oder sonsten dieselben verblenden/ in welchen  
Häusern aber dergleichen Feuermauern vorhin schon er-  
bauet/ dieselben soll ein Jeder wegen besorgender Ge-  
fahr/



fahr / als bald endern lassen / Insonderheit sollen die  
Gastgeber / Wein- und Bierschencken / und Männiglich  
auff die Gäste / so wohl Kinder und Gesinde fleissige Ach-  
tung geben / Feuer und Lichte in den Häusern / Küchen /  
Kammern und Ställen wohl verwahren / Abends und  
Morgens zum treulichsten selbstendarnach sehen / Und  
nicht gestatten / mit brennenden Lichtern ohne Laternen /  
weniger mit Spähnen und Kühn auff den Böden / Stäl-  
len / und andern gefährlichen Orten herum zugehen ;  
Darumb ein ieder in seinem Hause gute Laternen / und ei-  
ne Nothdurfft von Lichten bey diesen Unglücklichen Zei-  
ten / bey Tag und Nacht in Vorrath halten / auch bey  
Nacht niemand mit brennenden Spähnen auff den  
Gassen gehen soll.

2.

Zum Andern / Insonderheit sollen die Zenigen /  
so täglich mehr denn andere mit Feuer umgehen / als  
Melzer / Brauer / Becker / Schmiede / Seiffensieder /  
Töpffer / Brandtweinbrenner / und dergleichen / auff das  
Feuer gute Achtung geben / wie nicht weniger die Fischer /  
Büttner / und andere Handwerksleute / so Spähne in  
ihren Häusern und Werkstedten haben / ihres Feuers und  
Lichte wohl wahr nehmen / auch dergleichen Sachen / so  
leicht anzünden / an solchen Orten / da man mit Lichten  
zuthun hat / nicht enthalten ; Ingleichen sollen in und  
vor der Stadt keine Brandtweinbrenner / die nicht ge-  
wölbte Dertter / da keine Gefahr zu besorgen / verschaffen /  
geduldet werden.

3. Zum



3.

Zum Dritten/ Und damit sich ein ieder umb so viel mehr in acht nehme/ so sollen alle Häuser und Feuer-  
Essen/ in und vor der Stadt/ so wohl auch die Melkhäu-  
ser/ des Jahres vier mahl durch die Viertelsmeister  
besichtigt/ und jedesmahl dem Viertelsmeister in sei-  
nem Viertel eine oder zwey Rahts-Personen zugeord-  
net werden/ und wo sie einige Gefahr vermercken/ sol-  
ches alsobald dem Rahte/ ihren Pflichten nach/ anzei-  
gen/ und eine richtige Specification, wie sie es bey einem  
und andern befunden/ zu ferner Verordnung eingeben  
sollen.

4.

Zum Vierdten/ So soll auch ein ieder Wirth  
schuldig seyn/ wann er bey seinem Nachbar einige Ge-  
fahr/ und daß er mit dem Feuer übel umgehet/ Spähne  
oder Kühn brennet/ vermercket/ solches dem Rahte an-  
zuzeigen/ Und do er es wissentlich verschweiget/ und  
Gefahr daraus entstehet/ deswegen bestraffet werden.

5.

Zum Fünfften/ Und wann einem Wirth von  
Rahte auferleget wird/ daß er dasjenige/ daraus Ge-  
fahr zubeforgen/ binnen gewisser Zeit in richtigen Stand  
bringen/ endern und abschaffen soll/ Solches aber in  
solcher bestimbten Frist nicht erfolget/ soll er dem Rahte  
Ein gut Schock Straffe zuerlegen/ schuldig seyn.

6. Zum



6.

Zum Sechsten/ Nachdem auch eine Zeit hero sich viel unterstanden/ eine grosse Menge Holz/ Stroh/ und Reifig in die Häuser zuführen/ daraus bißhero grosser Schade entstanden/ Als soll männiglichem solches hiermit bey Straff Zwen guter Schock verbothen/ und ein mehrers als er etwa Wöchentlich zur Nothdurfft bedarff/ ins Haus zu schaffen nicht nachgelassen seyn.

7.

Zum Siebenden/ Soll niemand/ wer der auch sey/ zuförderst aber Brauer/ Becker/ Seiffensieder/ Bader/ Schmiede/ Schlosser/ und welche mit vielen Feuer umgehen/ Aschen oder Kohlen/ weder in Fassen/ noch sonst auff die Böden tragen/ setzen noch schütten; Ingleichen soll sich auch bey der Nacht niemand unterstehen Binschlet zuschmelzen/ Lichte zuziehen/ oder starck Feuer zumachen/ alles bey Straff Eines guten Schocks.

8.

Zum Achten/ Die Seiler/ oder die sonst mit Glachs/ Hanff und Pech zu handeln haben/ sollen ihre Wahren an einem solchen Ort in Verwahrung halten/ da man mit Lichtern nicht darzu gehen darff/ Wie denn auch ohne des Nachts Vorwissen/ niemand mit Pulver handeln soll.

9. Zum



9.

Zum Neundten/ Soll ein ieder Wirth in der Stadt / der sein Haus oder Stall mit Stroh gedecket / solch Stroh-Tach binnen vier Monaten / und zum längsten auff bevorstehende Michaelis / bey Zwey guter Schock Straffe / auch andern Zwangs-Mitteln / abschaffen / und hinführo kein einiges Stroh-Tach mehr machen lassen / Welches dann mit Ernst hiermit verbothen / auch ein ieder zu endern und abzuschaffen schuldig seyn soll.

10.

Zum Zehenden / Hat der Racht vorhin angeordnet / daß eine Anzahl kurzer und langer Leitern / so wohl Feuerhacken und Schleiffen geschaffet / welche in der Stadt am Rathhause / in der Vorstadt aber am Oberrthore / und an der Ziegel-Scheune / in Verwahrung gehalten / und dem Baumeister / wie auch Viertelsmeistern / die Aufsicht darüber gegeben worden / da man sich derselben / auff Bedürfften / zu erholen hat.

11.

Zum Elfften / Es soll aber gleichwohl niemand einige Schleiffen / Feuerhacken / Leitern oder Eymmer / ohne des Rachts Baumeisters und der Viertelsmeister Vorwissen / wo eines und das andere verwahret ist / und außserhalb Feuers-Nöthen / hinweg nehmen / abborgen / noch sonst versehen / bey Ein Schock Straffe.

B

12. Zum



## 12.

Zum Zwölfften/ Sollen stets eine Anzahl Lederne Wasser-Eymer / und Hölzerne Hand-Sprühen auffm Rathhause gehalten werden / auch so wohl ieder Haußwirth / sonderlich der Vermögens ist / einen Ledernen Eymer / Sprühe / Feuer-Leiter und Hacken in Vorraht haben.

## 13.

Zum Dreyzehenden/ Soll über dieses jede Zunfft der Handwercke etliche Lederne Eymer nach Grösse des Handwercks / haben / und eine richtige Specification alle Jahr beym Rath einliefern / auch dieselben / bey Besichtigung der Feuermauern / in Augenschein genommen werden.

## 14.

Zum vierzehenden/ Damit nun bey vorgehender Gefahr destobessere Ordnung gehalten werden möge / So ist die Stadt hiebevorn in vier Theil / die Vorstadt auch in vier Theil abgetheilet gewesen / nunmehr aber nach dem Ruin bestehet die ganze Stadt ingesambt auff vier Vierteln: Und fähret sich an

**Das erste Viertel in der Stadt /**

Bey der Kirchen und an Daniel Steinbachs Hause / und gehet umb den Marckt durch die Wassergassen / bis  
an



an Frank Kühnens Haus/ Und ist Viertelmeister  
Georg Loke.

## Das ander Viertel in der Stadt/

Gehet an bey Georg Braunens Witwen Hause/ durch  
die Schmiede und Endtengasse/ und endet sich wieder  
bey der Kirchen/ Darinnen ist Viertelmeister  
Christoff Köhler.

## Das dritte Viertel in der Vor-Stadt/

Fähet sich an vorm Obern-Thore/ bey Hans Wernber-  
gers Hause/ und gehet im hollen Wege hinunter über die  
Weisteritz bis an Ulberndorff/ und endet sich herauff-  
wärts am Pfortenberge bey Daniel Remblern/ Und  
ist Viertelmeister

Martin Kühne.

## Das vierdte Viertel in der Vor-Stadt/

Gehet gleichfalls an vorm Obern-Thore bey Hans  
Wernbergern/ und uffn Graben herum ans Nieder-  
Thor/ bis hinunter an die Mühlen/ und endet sich bey  
Hans Schunichen/ Darinnen ist Viertelmeister

Hans Krompiegel.

Bz

Und



Vnd damit die Viertelsmeistere in ihren Verrich-  
tungen/ so wohl bey Besichtigung der Feuerstädte/ als  
auch Antreibung der Bürger/ bey entstehender Gefahr/  
destomehrern Nachdruck haben mögen/ So werden ih-  
nen nachbenahmte Rahts-Verwandten zugeordnet/

Als:

In der Stadt/

Herr Daniel Kühne/ zu Georg Loken/

Herr Joseph Rosenlacher/ zu Christoff Köhlern.

In der Vor-Stadt aber/

Herr Martin Berckmann/ zu Martin Kühnen/

Herr Paul Dörner/ zu Hans Krompiegeln.



Das



**Das Aunder Capitel/  
Wenn durch Gottes Verhäng-  
niß Feuer auskommen mögte/ wie es  
damit zuhalten.**

**1.**  
**G**ewaltlich/ Wenn künfftig (welches  
doch GOTT in Gnaden verhüte) in oder vor  
der Stadt ein Feuer entstände/ So soll der Wirth/ oder  
der so es gewahr wird/ er sey wer er wolle/ bey Straffe  
Zehen Thaler/ schuldig seyn/ alsbald Geschrey zuma-  
chen/ und die Nachbarn umb Hülffe anzuruffen/ denen  
dann mit Ernst hiermit aufferleget wird/ sich nicht als-  
bald auff das Austragen und Ausräumen zubegeben/  
sondern vielmehr ihrem Nachbar treulich beyzustehen/  
und dahin zutrachten/ damit vor allen dingen/ das Feu-  
er/ ehe es außkömmt und Kräfte gewinnet/ gedämpffet/  
und größern Unglück dadurch gewehret werde.

**2.**  
Zum Andern/ Soll der Glöckner auff dem Thur-  
me alsobald an die Glocken schlagen/ und wer solchen  
Sturmschlag/ sonderlich bey Nachtszeit höret/ auff de-  
nen Gassen/ in und vor der Stadt ein laut Geschrey ma-  
chen/ und die Bürgere zum Beschen auffmuncern.

B 3

3. Zum



3.

Zum Dritten/ Der Bürgermeister soll alsobald die Wasser-Eymer heraus geben lassen/ Auch die Viertelsmeister mit etlichen Bürgern/ sonderlich den Brau-ern/ Haußgenossen und Tagelöhnern/ (denen es inson-derheit hiermit befohlen wird) zu denen Feuer-Leitern und Feuer-Hacken eilen/ und dieselben zum Feuer schaf-fen/ Und sollen/ sonderlich Mäurer und Zimmerleute/ wann sie einheimisch/ zu erst bey dem Feuer seyn/ und bey ernster Straffe sich nicht seumig erweisen/ und möglich-ste Rettung thun.

4.

Zum Vierdten/ Nebenst den Churfürstlichen Herren Beamten/ so das ihrige darbey wohl thun wer-den/ soll der Bürgermeister/ Stadt-Richter und andere Rahts-Personen sich zusammen verfügen/ und alsbald/ was zu Rettung und Abwendung des Schadens immer dienlich/ schleunige Anstalt machen.

5.

Zum Fünfften/ Die Bürgere/ sie seind gefessen in welchen Viertel sie wollen/ sollen sich sambt ihrem Ge-sinde/ wie auch alle und iede Haußgenossen/ zum Feuer verfügen/ Sprützen/ Axte/ Radehauen/ Keilhauen/ Lea-derne Eymer/ Wasserkannen/ und was zum Leschen dienlich/ mit bringen/ und bey denen Eydes-Pflichten/  
weiche



welche sie dem Chur-Fürsten zu Sachsen/ 2c. und dem  
Kahle allhier geschworen/ ihren besten und möglichsten  
Gleiß mit Beschen anwenden/ und keiner ohne gnugsame  
und erhebliche Verhinderung aussen bleiben.

6.

Zum Sechsten/ Doferne in der Stadt Feuer  
auskame/ sollen die beyden Viertel in der Vorstadt sich  
eilend auffmachen/ und denen in der Stadt desto mehr  
beyspringen/ und zu hülffe kommen/ hingegen die Bür-  
gere in der Stadt bey ihren Mit-Bürgern in der Vor-  
Stadt es auch also halten / und ein ieder Viertels-  
meister in seinem Viertel die Bürgere eilends aufffor-  
dern/ und antreiben helfen; Und da sich ein Bürger  
widersetzet/ derselbe alßbald ins Gefängnis geleyet/  
und mit Ernst gestraffet werden soll.

7.

Zum Siebenden/ Wann auch in Ihrer Chur-  
Fürstlichen Durchlauchtigkeit Schloß/oder andern De-  
ro Gebäuden/ (welches der gnädige GOTT verhüten  
wolle) ein Feuer auffginge/ soll Bürgermeister/ Kahl/  
und Viertelsmeister mit der Bürgerschaft/ so bald man  
solches vernimmet/ mit denen zum Feuerleschen dienli-  
chen Instrumentis, ungesumbt darbey sich einfinden/  
und allen möglichsten Gleiß zur Rettung gebrauchen/  
Und weil die Einwohner auff den benachbarten Dörff-  
fern/ bey denen bisher entstandenen Feuersbrünsten all-  
hier/



hier/ großen Fleiß und Hülffe erwiesen; So ist kein Zweifel/ es werden Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit Ambt-Schösser allhier/ und andere benachbarten Obrigkeiten ihre Leute und Untertanen zugleich dahin anmahnen/ daß sie schleunigst/ wann sie den Sturm-Schlag hören/ oder das Feuer gewahr werden/ oder sonst durch reitende Post auffgefördert/ bey entstehender Feuers-Noth/ mit Urten/ Wasserkannen/ und was zum Löschen dienlich/ herzu eilen/ und möglichste Hülffe und Rettung thun helfen/ Sonderlich die Richtere mit der Aufforderung zu Tag und Nacht ihren Fleiß erweisen.

8.

Zum Achten/ Die Müllere/ und alle die Pferde bey der Stadt haben/ sollen mit denselben stracks nach den Wasser-Schleiffen eilen/ die Fasse in den Zehrhäusern/ darauff setzen/ und wann in der Stadt Mangel des Wassers erscheinet/ dasselbe aus den Teichen und Weisterik herzuführen; Würde sich einer oder der ander/ so Pferde hat/ dessen verweigern/ oder dasselbe vorsehlich unterlassen/ der soll Ein gut Schock Straffe verfallen seyn.

9.

Zum Neundten/ Die Weiber und Mägde sollen sich bey denen Wasserbüttlen/ oder wo man sich des Wassers erholen muß/ mit Wasserkannen befinden/ und mit Einschöpfung fleißige Handreichung thun/ Die aber  
so



so bey dem Feuer nur stehen und zusehen/ auch wenn  
man sie schon ermahnet/ nicht Leschen helfen wollen/  
Dieselben sollen durch die Bürgermeister/ Richter/  
Raths-Personen und Viertelsmeister mit Ernst und  
Gewalt angetrieben/ oder welche bey dem Feuer nichts  
thun können/ sondern nur hinderlich seyn wollen/ da-  
von bleiben/ oder gewaltiger Abreibung und Bes-  
straffung gewarten. Und wer sich unterstehet/ de-  
nen/ so ihre Mobilien bey der Gefahr austragen/ et-  
was davon zu entwenden/ der soll umb Vier Neue  
Schock gestraffet werden.

## IO.

Zum Zehenden/ Es soll auch der bestalte Röhr-  
meister an den Röhr-Wässern und Wasser-Bütten  
sich alsobald finden lassen/ die Wasser an den Ort/ wo  
man es am meisten bedarff/ zusammen schlagen/ auch  
fleissig einschöpfen/ und das zuführen und tragen in  
Zübern befördern helfen.

## II.

Zum Elfften/ Ist vor alten Zeiten der Teich  
am Reinolßheiner Wege in Feuers-Nöthen gebrau-  
chet/ derselbe abgelassen/ und in dem Wege herein ge-  
leitet worden/ Dessen man sich bey fünfftigen Fällen/  
und wann Mangel an Wasser vorhanden/ zugebrau-  
chen hat/ So kan auch das Wasser außm Schwein-  
Teiche



Zeiche gelassen/ in die Kreuzbach geführet/ uffgedem-  
met/ und vorm Niedern-Thore gebraucher werden.

I 2.

Zum Zwölfften/ Es soll auch der ander Bür-  
germeister nach dem Regierenden/ sambt theils Raths  
Verwandten/ auff den Kreuzen/ oder vor den Tho-  
ren/ auff die Flammen und Flug-Feuer/ wo dieselben  
hingetrieben/ acht halten/ und ehliche Bürgere an  
solches Orths Häuser/ mit Eymern/ Kannen und  
Sprützen beschieden und gewiesen werden/ welchen  
sie auch schleunige Folge zuthun / bey Vermeidung  
ernster Straffe/ verbunden seyn  
sollen.



Das



Das dritte Capitel/  
Wie es hernach/ wann das Feuer  
er mit Göttlicher Hülffe gedämpffet  
und geleschet/ zuhalten:

1.

**A**uslich/ Bey deme so das Feuer  
auskommen/ soll vom Rahte/ wegen der  
Verwahrlosung und Verursachung/ fleissige  
Erkundigung eingezogen/ und derselbe darumb zur  
Bestraffung gezogen werden.

2.

Zum Andern/ Soll fleissige Nachfrag gehalten  
werden/ Ob auch ein ieder Bürger seiner Schul-  
digkeit nach bey dem Feuer erschienen/ und welcher  
ohne erhebliche Ursach aussenblieben/ soll mit gebüh-  
render Straffe beleyet werden.

3.

Zum Dritten/ Die Wasser-Eymmer/ Sprützen/  
Leitern und Feuerhacken/ sollen nach geleschten Feuer/  
an gehörigen Orth/ wo sie hergenommen/ von den  
Viertels- und des Rahts Baumeister/ durch Arbeiter  
geschaffet und eingeliefert werden/ Würde sich auch

§ 2

einer



einer oder der ander unterstehen/ einen oder mehr zu-  
rück zubehalten/ der soll solches gedoppelt, erstatten/  
und darzu gestraffet werden.

4.

Zum Vierdten/ Die jenigen/ so sich an das  
Feuer vor andern gewaget/ und sonderbahren Fleiß  
gethan haben/ Die soll der Raht mit gebührlicher  
Verehrung versehen/ Sonderlich aber dem jenigen/  
so die erste Schleiffe mit Wasser gebracht/ Sechs  
Groschen geben/ auch dem jenigen/ so etwa Scha-  
den empfangen/ und am Leibe verletzet worden/ das  
Arzt-Lohn/ nebenst einer Verehrung/ reichen lassen.

5.

Zum Fünfften/ Doferne sich einer oder der  
ander unterstanden/ des Bürgermeisters/ Baumeis-  
ters/ Rahts-Verwandten/ oder Viertelsmeisters  
Unordnung zu wiedersehen/ und demselben nicht  
nachzuleben/ soll deßwegen mit ernster Straffe bele-  
get werden.

6.

Zum Sechsten/ Nach gelestem Feuer/  
sollen gewisse Personen verordnet werden/ die die  
Brandstädte in acht nehmen/ und bewachen/ damit  
man sich keines fernern Unglücks zubefahren/ Son-  
dern dasselbe allenthalben/ so viel möglich/ mit  
Göttlicher Hülffe/ verhüet/ und abgewendet werde.

Diese



Diese Feuer-Ordnung nun  
ist der Bürgerschaft allhier dato publiciret  
und deutlich abgelesen / auch von ihnen aller-  
dings beliebet / Dahero dieselbe mit unserm  
gemeiner Stadt Insiegel bekräftiget / und zu  
männigliches Wissenschaft / auch mehrer hal-  
tung willen ledweden ein gedrucktes Exem-  
plar zugestellet worden. So geschehen uffm  
Rathhause zu Dippoldiswalda / den 3. Junij  
Anno 1664.



Der Rath daselbst.



Gedruckt

zu

Dresden

Durch

Melchior Bergen /

Churfürstl. Sächs. Hoff-Buchdrucker /



Im 1664. Jahr.



LIBRARY OF THE  
UNIVERSITY OF SACHSEN-ANHALT  
MAGDEBURG





341797 OK





N. 89, 22

Feuer = D

Des D

Zu

Dippoldis

166



Dresden

Gedruckt durch Melchior  
Sächsischen Hofe-B



600

